

Gefunden, aber nie gesucht.

Gesucht, was gehabt.

Von monophobie

Kapitel 4: Geschäfte, Investitionen und das große Leben

Titel: Geschäfte, Investitionen und das große Leben / Gefunden

Warnings: Mathe (Jep, das ist ein Warning wert XD), Menschenhandel, Prostitution, vulgär

A/N: Kapitel drei nach dem Urlaub und Dini mit Mittelohrentzündung~ Yeah, das Leben rule! XD

Und weil sich ein paar geäußert haben, weil ich so kurze Kapitel mache... Tja, das wird sich auch nicht ändern, da ich chronischer Lange-Kapitel-Hasser bin und das auch bei meinen FFs so pflege. ;) Gomen trotzdem, ich hoffe ich verzeiht~ XD

Und trotzdem viel Spaß mit

~~Geschäfte, Investitionen und das große Leben~*~*

Ich saß einem Mann, mit Walrossbart und Goldkettchen, gegenüber. Er paffte eine weitere seiner Zigarillos und lachte verhöhnt zu mir.

„Sie wollen mir wirklich meine beste Courtisane abkaufen? Verstehe ich sie da richtig?“

Ich nickte, lies einen ernsten Blick zu ihm schweifen.

„Ganz Recht, ich will sie besitzen. Sie soll mir gehören und sonst niemanden.“

Und natürlich war mein äußerst ernster und siegessicherer Blick und Ton nicht zu übersehen.

Das Walross lehnte sich in den weich gepolsterten Sessel zurück, musterte mich argwöhnisch aus den Augenwinkeln.

„Wissen sie denn, wie viel ich für sie verlange?“, fuhr er fort, nun, da er wusste, dass ich es ernst meinte.

Ich nickte mit einem Lächeln, dass jedem Geschäftsmann einen eiskalten Schauer über den Rücken jagte.

„Ja, dessen bin ich mir bewusst und ich zahle es. Glauben sie nur nicht, ich würde solche Geschäfte abwickeln, wenn ich nicht wüsste was ich tue. Ich besitze mehr Geld, als sie es sich in ihrem Hirn ausmalen können und wenn ich sage, dass ich sie bekomme, dann wird es auch so sein...“

Das Walross schluckte, schnaubte nur leise und zischte zu dem jungen Stricher, der

schon eine ganze Weile im Raum stand: „Hol Lene her!“
Er folgte, verlies den Raum und ließ uns allein.

„Ich warne sie... versuchen sie nicht mich zu verarschen!“, sagte er, leicht mit den Zähnen geknirscht.

Mein Lächeln wurde breiter, siegessicher.

„Das fiele mir nicht im Traum ein, doch ich hoffe, sie sind sich bewusst, dass ich mich genauso wenig hinters Licht führen lasse.“ Ich lehnte mich etwas nach vorn und zischte, leise und bedrohlich: „Und wenn sie das versuchen, schwöre ich ihnen, dass es das letzte war, was sie je getan haben.“

Kaum dass ich mich zurück gelehnt hatte, kam der junge Stricher mit Lene wieder. Sie hatte sich umgezogen, vollkommen in schwarz gehüllt.

„Was ist?“, fragte sie mit den Händen in die Hüften gestemmt. Sie ließ ihren Blick schweifen, stoppte kurz bei mir und blickte wieder zu ihrem Zuhälter.

„Du wirst verkauft. Dieser Mann wird dein neuer Zuhälter sein.“, nuschelte das Walross daraufhin in seinen Bart.

Lenes Augen weiteten sich, sie starrte mich fassungslos an und brachte nur ein lautes „Was?“ heraus. Das dicke Walross stand auf, nahm Lenes Gesicht zwischen die fetten Pranken.

„Du wirst verkauft, Süße. Freud dich doch, jemand will deine verdorbene Seele für glatte 3400 000 00 Rubel.“ (Umgerechnet: 10 000 000 €)

Lene wand sich aus seinem Griff und wich einen Schritt zurück. „Spinnst du? Du kannst mich nicht verkaufen, klar?“

Das Walross lachte, sein fatter Bauch bebte vor Genugtuung.

„Und ob ich das kann und ich werde es auch tun! Sieh es doch mal so, Süße, es ist für das Gemeinwohl. Wegen dir werden noch mehr Frauen das Vergnügen mit mir und ihren Freiern haben. *Das ist ein Geschäft fürs Leben!*“

Lenes Hände zitterten vor Wut, sie schluckte all den Zorn hinunter und blickte zu mir. Vorwurfsvoll und mit einem energischem Unterton fuhr sie mich an: „Weißt du überhaupt, was es heißt, eine Hure zu halten? Wo soll ich wohnen? Wo soll ich mit den Männern hin?“

Ich lachte, lachte genauso verhöhnt, wie sie es erst getan hatte.

„Das lass ruhig meine Sorge sein, ich zeige es dir später. Pack deine Sachen, morgen hole ich dich ab.“

Ich stand auf, ging zur Tür und hatte die Hand bereits auf der Klinke. Drehte mich noch einmal kurz zu dem Zuhälter und sagte: „Morgen bekommen sie ihr Geld, bar auf die Hand und dafür will ich nur sie.“

Ich drehte mich weg, spürte die verdutzten Blicke in meinem Nacken, ging jedoch einfach weiter.

Morgen gehört sie mir, nur mir...

Ich fragte mich gleich darauf rum, wo ein Kerl mit roten Haaren und großem Penis steckte, der einem riesigen Frauenappetit hatte. Die meisten lachten, schickten mich von einer zur nächsten Hure, bis ich schließlich in ein orientalisches Zimmer kam.

Tala saß in Shorts auf einem Bett, umringt von fünf Frauen in Unterwäsche und

Strapse. Die Hitze in ihren Gesichtern geschrieben, grapschten sie Tala an, als sei er ein Sommerschlussverkaufangebot. Er genoss es, saß da und ließ sich verwöhnen. Als er mich sah, sprang mir gleich sein playboyhaftes Lächeln an, die strahlendweißen Zähne und das kleine Grübchen.

Er erinnerte mich sofort an Lene, oder sie doch nur an ihn?

Er reckte sich hoch, warf mir ein Zwinkern zu.

„Na? Willst du mit machen?“, fragte er verschmitzt und blickte auf die sich in Wollust windenden Frauen.

Ich lachte zurück und stemmte die Hände in die Hüften. Mit einem Blick, der Bände sprach erwiderte ich: „Nein, Tala. Nein, danke. Ich will nicht... *nicht mehr.*“

Er horchte auf, sah mein siegreiches Lächeln, meinen Triumph. Er wusste sofort was geschehen war, dafür kannte er mich zu gut und zu lang. Er sah, dass ich nun alles verstand, alles, was ich verstehen und erreichen wollte.

Er schubste eine Dame, die sich gerade an seinen Shorts zuschaffen wagte, beiseite und stand auf.

„Ladys.“, sagte er, zwinkerte ihnen zu und hob die Hand zum Gruß.

„Oh, nein. Bleib doch, bleibt doch beide...“, sagte eine von ihnen, doch Tala hatte sich schon seine Kleidung gekrallt.

„Tut mir Leid, Ladys. Ich muss denn mal, denn über Kai geht nichts, ihr versteht?“ Er zog aus seiner Hosentasche einen Bündel Scheine und warf ihnen den zu. Die Weiber kämpften darum, wie um eine Trophäe.

Tala schlüpfte in seine Hose und streifte das Shirt über. Als wir hinaus gingen, schloss er Gürtel und Hosenstall. Er legte einen Arm um mich, so wie er es immer getan hatte, grinste verschmitzt und fragte sogleich: „Na was ist, Sunnyboy? Sag bloß, du hast, was du suchtest.“

Ich nickte, tat vollkommen unberührt von dem, was ich fand.

„Sie ist schön und heißblütig, eine Rose unter den all Blumen. Tala, sie ist das, was ich schon immer wollte. Lene... lass dir diesen Namen auf der Zunge zergehen. Lene, Tala, einfach nur Lene.“

Er lachte leise auf, mehr nicht, lachte einfach nur und hatte dabei einen Arm auf meinen Schultern.

„Ich freu mich für dich, Kai. Endlich hast *du* das, was du wolltest. Endlich bekommst *du* das, was du verdient hast.“

... du wusstest nicht, wie viel Unrecht du hattest, Tala. Wie viel Unrecht wir beide hatten...

Schon kurz nachdem ich aus dem Büro verschwunden war, fuhr ich ins „little Moulin Rouge“. Der Zuhälter führte mich zu Lene, die noch eifrig am Sachen packen war.

„Nun gut.“, begann er und deutete mit seiner fetten Pranke auf Lene, „Wie Sie sehen, bekommen Sie alles was Sie wollen... Aber was ist mit der Gegenleistung?“

Er lachte auf, in seinen kleinen, tränigen Augen spiegelte sich die Geldgeilheit von vielen Jahren des Zuhälterdaseins ab.

„Natürlich.“, sagte ich und nahm den Koffer den ich bei mir trug, „3400 000 00 Rubel, bar auf die Hand...“ Mit einem Schnappen öffnete der Koffer, die Scheine gebündelt und frisch von der Bank. Das Walross starrte das Geld an und erinnerte mich

Unwillkürlicherweise an Gollum aus „Der Herr der Ringe“. Wenn er nun noch ein „Mein Schatz“ gekrächt hätte, wäre er als fetter Stuntman durchgegangen. Sein Kopf hob sich, er blickte zu Lene und musterte die Taschen die sie bepackte.

„Mach hin! Wir wollen den Herren doch nicht warten lassen.“, keifte er sie an. Sie streckte ihm die Zunge entgegen und packte weiter ein.

Widerspenstig, mit dem Kopf durch die Wand – in der Tat, sie war Tala. Ihr Art, ihr Benehmen... was für ein glücklicher Wink des Schicksal hatte mich hier geritten?

Keine zehn Minuten später war das Walross um einiges reicher und ich ein neuer Mensch. Eine Investition die sich gelohnt hatte, die sich das erste Mal, wirklich nur für mich gelohnt hatte.

Lene verstaute ihre Koffer im Wagen, stieg ein und warf die Autotür zu. Ich ließ mich auf den Fahrersitz nieder.

„Und? Bist du jetzt glücklich?“ Sie zischte mich in einem scharfen Ton an, sagte was sie dachte. Tala – in der Tat Tala.

„Sehr sogar.“, war meine knappbemessene Antwort.

Sie blickte mich ein wenig überrascht an, schüttelte aber den Kopf – ich startete den Motor.

„Du bist krank!“, sagte sie leise schnaubend.

„Krank? Ja in der Tat, krank vor Liebe.“, sagte ich leise und fuhr los. Ich hörte Lene lachen, ein verhöhntes, scherzhaftes Lachen.

„Liebe? Ich bitte dich! *Es gibt keine Liebe!* Es gibt Sex und Verlangen, krankhaftes Begehren und Lust, aber keine Liebe. Liebe ist absurd, ein abstrakter Begriff für einen menschlichen Wesenzug, der als verleumdet gilt und doch so natürlich ist, wie alles an uns. Liebe, Herr Kai ist ein abgelutschter Begriff und eine wahnwitzige Vorstellung von unseren falschen Idealen.“

Nun war ich es der lachte: „Tja, dann habe ich eben eine wahnwitzige Vorstellung von unseren falschen Idealen. Ich weiß, was ich schon immer wollte und noch heute will. Ich kenne es und weißt du, was das wirklich witzige daran ist? *Endlich habe ich es gefunden...*“

Sie schüttelte nur wieder den Kopf und schaute hinaus aus dem Fenster.

„Wohin fahren wir?“, fragte sie nach geraumer Zeit, mit einem Blick auf die vorbeirauschenden Menschen und Häuser.

„Du wirst es sehen.“, war meine einzige Antwort.

Dann schwiegen wir, schwiegen die ganze restliche Zeit.

Tbc.

~*~

Fragen, Bitten, Beschwerden, Fanpost? Ich bin für alles offen. ;)

©-Dini *olé*